

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und dem Amtsbezirk n. Nr. die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 26. |

Freitag, den 15. Februar 1889.

| 50. Jahrgang

## Bekanntmachungen. Revier Winnenden.

Bei dem auf Dienstag, den 19. Februar nach Rudersberg ausgeschriebenen

### Holz-Verkauf

kommen nicht 53 Loose, sondern nur 12 Loose Nadelholz-Reis mit Stangen zum Verkauf.



Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird Nachstehendes wiederholt mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Verfehlungen hiegegen, welche zur Anzeige kommen, mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft werden.

- 1) Jeder Hausbewohner ist verpflichtet, so oft es nötig ist, das durch den Ablauf des Wassers vor seinem Haus etc. entstandene Eis aufhauen und soweit es in seinem Winkel oder vom Wasserstein und dergl. entstanden ist, auf seine Kosten abführen zu lassen.
- 2) Bei stark fallendem Schnee ist jeder Hausbewohner schuldig, einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen.
- 3) Jeder Hausbewohner hat dafür zu sorgen, daß bei Tauwetter bei seinem Hause die Abzugsrinnen aufgebaut und vom Eise befreit werden, damit das Schnee- und Eiswasser freien Abfluss erhält.
- 4) Jeder Hausbewohner hat ferner dafür zu sorgen, daß, sobald Glätte eintritt, so lange das Eigentum geht, ein Fußweg mit Asche, Sand oder Sägmehl gehörig gestreut wird.
- 5) Jedem Hausbewohner liegt es ob, die vor seinem Hause unbesugter Weise geführten Schleifen sogleich aufspicken zu lassen.
- 6) Innerhalb der Stadt ist das Fahren mit sogen. Bergschlitten an abhängigen Straßen, sowie das Schleifen und Schlittschablaufen auf den Straßen verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Trottoir sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt.

Dabei werden die Hausbewohner darauf aufmerksam gemacht, so viel als möglich den Wasserausgub durch die Wassersteine etc. solange die Kälte andauert zur Vermeidung der Entstehung von Eis, zu unterlassen.

Den 13. Februar 1889.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Bekanntmachung, Wasserleitung betr.

Diejenigen Hausbesitzer, welche Wasserleitung haben, werden auf folgende Vorschriften für das Handhaben der Wasserhähnen um das Einfrieren der Leitung zu vermeiden, wiederholt aufmerksam gemacht.

„Bei größerer Kälte muß jeden Abend die Wasserleitung entleert werden und wird dieses auf folgende Weise bewerkstelligt.“

Zuerst wird der Haupthahn geschlossen, um weiteren Wasserzufluß abzuwehren, alsdann wird der im Hause befindliche höchst gelegene Auslaufhahn in der Küche oder wo er sonst angebracht ist, geöffnet, damit die Entleerung der Leitung durch den geöffneten Abflusshahn, der sich in der Nähe des Haupthahns befindet, erfolgen kann. Unterbleibt letzteres, so erfolgt eine Entleerung nicht. Nach erfolgter Entleerung wird der Auslaufhahn wieder verschlossen.“

Bei Nichterhaltung dieser Vorschrift kann durch Zerspringen der Wasserleitungsrohre für den Hauseigentümer größerer Schaden entstehen. Wer mit der Sache noch nicht näher vertraut ist, möge sich durch den Stadtbaumeister belehren lassen.

Den 13. Febr. 1889.

Stadtschultheißenamt.

### Federstaub zum Düngen

wird in unserer Fabrik in Untertürkheim abgegeben

### Strauss & Cie.

Bettfedernfabrik.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete setzt seinen bestehenden

### Haus- und Scheuern-Anteil

in der langen Gasse und 2 1/2 Viertel

### Acker

dem Verkauf aus.

Liebhaber hiezu können das Haus täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen

Jakob Glaf.

Waiblingen.

### Magen-Zucker

ist eines der besten und wirksamsten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfschmerz, Erbrechen etc., Magenweh und Magenkrampf per Paquet 25 S zu haben bei

Fr. Kayser.

Sein Nachahmer hat notariell bekräftigt. Lobende Anerkennungen wie zu tausenden von B. Becker in Seesen über J. Holländ. Tabak 10 Pf. loco. 8 Mt.

### Turn-Verein Waiblingen.

Samstag, 16. Februar

### Gesellschafts-Abend

(bei G. Breyer.

Der Ausschuß.

### Alaaf Köln.

Heiteres Potpourri

mit Benutzung der beliebtesten

### Kölner Carnevalsmelodien

für Clavier componiert

von Friedr. Ulrich.

Op. 20 mit Prachtitel (Kölner Wappen mit Bauer und Jungfrau) Mk. 1,50.

Der Kölner Carneval besitzt bekanntlich einen Schatz der schönsten und wertvollsten Melodien. In dem vorliegenden Potpourri finden wir eine äußerst glückliche Zusammenstellung derselben, die weit über Rheinlands Grenzen hinaus Anerkennung finden wird und zwar nicht nur in größeren geselligen Kreisen sondern auch im gemüthlichen Döheim, als eine nie verjagende Quelle fröhlicher Lebenslust und sonnigen Humors.

Verlag von P. J. Tonger in Köln.

Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Die holländische

### Kaffee-Brennerei

H. Disquè & Co. Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

### „Elephanten-Kaffee“

so beliebten und hochfeinen Qualitäten f. Westindisch-Mischung p. 1/2 K. M. 1 40 f. Menado „ „ „ „ 1,60 f. Bourbon „ „ „ „ 1,80 extraf. Mokka „ „ „ „ 2.—

Gebrannt nach Dr. von Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das Verflüchten des Aromas absolut unmöglich.

Stärkig & fein im Geschmack Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

In Waiblingen:

A. Vollmer Wwe. und Carl Alenk,

In Winnenden:

Friedrich Desterlin,

N. Sommer Wwe.

In Ebersbach:

C. Schentzle.

Mietverträge sind vorräthig bei C. F. Buch.

Waiblingen.  
Den Geschwistern Pf. zu ihrem  
17. Wiegenfeste ein 6fach  
donnerndes  
**HOCH!!!**  
daß es vom Adler bis zum Säuturm  
erschallt und in der Mitte verhallt.

Die Dampfkaffee-Brennerei  
von  
**P. S. Inhoffen**  
in **Sonna. Rh.**  
empfiehlt ihre in ganz Deutsch-  
land rühmlichst bekannten  
**gebrannten**  
**Sava-Kaffee's**  
in 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten  
billigt.  
Niederlage  
bei **Jm. Scheffel**  
in Waiblingen.

In bekannter guter  
Ausführung und vorzüg-  
lichsten Qualitäten ver-  
sendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 60 S  
das Pfund sehr gute Sorte  
1 No 25 S Prima Halb-  
daunen 1 No 60 S und 2 No  
Prima Halbdauen hoch-  
fein 2 No 35 S Prima  
Sanzdaunen (Flaum) 2,50  
und 3 No.  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5%o Rabatt.  
Umtausch gestattet.

**Grossheppach.**  
Ausgezeichneten  
**Italienischen Rothwein (Barletta)**  
tiefschwarz, zum Verschnitt der geringen Landweine vorzüglich geeignet  
und direkt von Italien bezogen, empfiehlt zu noch nie dagewesenen  
Spottpreisen  
**Ferd. Hub.**

**Achtzig Pfennig vierteljährlich.**  
Reich illustriert. Schön ausgestattet.




**Neue Musik-Zeitung**  
C. Kühnlein & A.

Illustriertes Familienblatt mit zahlreichen Musik- u. a. w. r. vollen  
Extrablättern.

Die Thatsache der enormen Verbreitung der **Neuen Musik-  
Zeitung** (weit über 50 000 Abonnenten, somit Hunderttausende  
von Lesern) spricht am besten für die wahrhaft volkstümliche Be-  
liebtheit der **Neuen Musik-Zeitung**, die von jedem Musik-  
Dilettanten, von jedem Gebildeten als anregende, genussreiche Unter-  
haltung willkommen geheißen wird.

Probe-Nummern gratis und franko durch jede  
Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt vom Verleger  
**Carl Grüniger, Stuttgart.**

Abonnementsbestellungen beider nächsten Buch-, Musikalienhand-  
lung oder Postanstalt. Bei Postbestellungen bitte zu bemerken Reichs-  
post-Zeitungskatalog Nr. 4104.



**P. J. Tonger Köln / Rh.**  
Illustr. Preis-  
gratis Verzeichniss  
zu Franco

Auflage 352,000; das verbreitetste  
aller deutschen Blätter überhaupt;  
außerdem erscheinen Uebersetzungen  
in zwölf fremden Sprachen.

**Die Modenwelt.**  
Illustrierte Zeitung  
für Toilette und  
Handarbeiten. Mo-  
natlich zwei Num-  
mern. Preis viertel-  
jährlich M. 1.25 =  
75 Kr. Jährlich  
erscheinen:  
24 Nummern mit Toiletten und  
Handarbeiten, enthaltend gegen 2000  
Abbildungen mit Beschreibung, welche  
das ganze Gebiet der Garderobe  
und Leibwäsche für Damen, Mädchen  
und Knaben, wie für das zartere  
Kindesalter umfassen, ebenso die  
Leibwäsche für Herren und die Bett-  
und Tischwäsche zc., wie die Hand-  
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
2 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-  
mustern für alle Gegenstände der  
Garderobe und etwa 400 Muster-  
Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-  
stickerei, Namens-Schiffen zc.  
Abonnements werden jederzeit ange-  
nommen bei allen Buchhandlungen  
und Postanstalten. — Probe-Num-  
mern gratis und franco durch die  
Expedition, Berlin W., Potsdamer  
Str. 38; Wien I. Dperngasse 3.

**Lungen-  
leiden, Asthma**  
wird geheilt.  
Die Methode, welche rasch und  
sicher ist, wird durch ausgezeichnete,  
vielfach erprobte Mittel unterstützt.  
Nach 4 Wochen tritt stets ent-  
schiedene Besserung ein. Ausführ-  
liche Berichte mit Retourmarken  
sind zu adressieren:  
Hygiea Sanatorium Hamburg I.

**Makulatur-Papier**  
ist zu haben bei **C. F. Bud.**

**Ämtliche Nachrichten.**  
— Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine  
Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 11. d. Mts. dem evangelischen  
Pfarrer Seyler in Marktstutenau, Dekanats Crailsheim, die nachgesuchte  
Dienstenthebung unter dem Vorbehalte des späteren Rücktritts in den  
öffentlichen Kirchendienst gnädigst bewilligt.

**Württemberg.**  
Stuttgart, 12. Febr. Mit Schreiben des R. Staatsministeriums  
ist dem Präsidium des ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes  
betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Hundesteuer durch die Ge-  
meinden, zur weiteren Behandlung zugegangen.  
— Die Verkehrsstörungen auf den württembergischen Bahnhöfen  
in Folge der Schneerührungen sind seit 12. d. Mts. nachmittags gehoben.  
— Stuttgart, zur Warnung. Am Sonntag unterhielten  
sich mehrere Knaben damit, daß sie mit mehreren zusammengebundenen  
Schlitten vom oberen Teile des Herdwegs herabfuhren. In der Nähe des  
Eisenbahntunnels wurde der eine Schlitten zur Seite in den Graben ge-  
schleudert, ein Knabe erhielt hierbei einen Armbruch, ein zweiter Knabe  
aber, der 16jährige Charles Louis Camille von Paris, welcher hier in  
Pension ist, wurde derart an die Mauer des Bahntunnels geschleudert,  
daß er einen Beinbruch und Schädelbruch davontrug, und gestern starb.  
Die Leiche wird nach Paris überführt. (W.-L. Bl.)  
— In Cannstatt ist ein Kind an Wurstvergiftung gestorben.  
Hedelkingen, 12. Febr. Jüngst verkaufte eine hiesige Witwe  
eine Kuh und behielt von dem Erlös ca. 30 M im Hause. Während  
eines Leichenbegängnisses am letzten Freitag nachmittags wurde der Frau  
dieser Betrag gestohlen. Auf erfolgte Anzeige und polizeiliche Nach-  
forschung nach dem etwaigen Diebe fand sich heute früh der Betrag mit  
dem Abmangel von 1 M 60 S auf der Haustreppe der Bestohlenen  
niedergelegt. Furcht vor Entdeckung und Bestrafung scheint den Freoler  
hiez zu getrieben zu haben. — Bei dem Befahren einer abschüssigen  
Ortsstraße mit Handschlitten brach ein 17jähriger Jüngling den unteren

Beinknochen; einem 19jährigen Mädchen wurde durch einen Sturz auf  
das Gesicht die Stirnhaut bis ins Oberhaupt hinein aufgeschlitzt.  
Tübingen, 12. Febr. Gestern abend gegen 1/27 Uhr wurde  
die Stadt durch das Landfeuerzeichen alarmiert. Auf dem Hofgut Rosenau  
war ein Brand ausgebrochen, der das 2stöckige Wohn- und Oekonomiege-  
bäude im Versicherungsanschlag von 14 500 M in Asche legte. Der  
Mobiliarschaden beträgt ca. 15 000 M. Trotz des heftigen Sturmes ge-  
lang es, das Wasch und Backhaus, sowie einen Heuschuppen zu retten.  
Man vermutet Brandstiftung.  
— In Freudenstadt hat ein Knabe seinen Kameraden durch  
einen unvorsichtigen Schuß in den Unterleib getötet.  
Spaichingen, 12. Febr. Einem hiesigen Fuhrmann wurde  
gestern abend, nachdem er mit dem Schlitten nach Hause kam, eines  
seiner Pferde scheu. Dasselbe raste einige Zeit zuerst im Felde herum  
und ging dann dem um 9 Uhr 13 Minuten von hier abfahrenden letzten  
Zuge nach. Das Pferd war mit Ankauf des Zuges ebenfalls in dem  
3 Stunden von hier entfernten Rottweil, konnte aber erst nachts 2 Uhr  
eingefangen werden.  
Weingarten, 12. Febr. Im nahen Akenreute kam heute der  
erschütternde Fall vor, daß Joseph Friedr. Schultheiß der Gemeinde Schlier  
morgens 1/26 Uhr bei Tisch sitzend vom Schläge gerührt wurde und so-  
gleich verschied. Ein Unwohlsein ging nicht voraus. Vor 1/2 Jahren  
feierte er sein 25jähriges Jubiläum als Schultheiß der Gemeinde Schlier.  
— Blindenstatistik. Nach den Berichten der gemeinschaftlichen  
Oberämter beträgt die Zahl der im schulpflichtigen Alter von 6 bis 15  
Jahren stehenden Blinden Württembergs 72. Davon sind schon in An-  
stalten 34, bildungsfähig 2, somit wären noch aufzunehmen 36, von  
welchen 18 die Volksschule in allen das Auge nicht erfordernden Fächern  
mit Erfolg besuchen, während die größte Zahl der übrigen erst in das  
schulpflichtige Alter tritt. Von 50 blinden Kindern sind 27 blind ge-  
boren, 5 erblindeten infolge von Scharlach, 4 durch Gelbsucht, je 3 durch  
Augenleiden, 2 durch Gehirnleiden, je 1 durch rote Flecken, Zahnen-

widlung, Halsbräune, Rückenmarkleiden, Pupillenerweiterung. Der Zeit nach verloren das Augenlicht außer den 27 blindgeborenen 8 Kinder in den ersten Lebenstagen, 5 im ersten, 2 im zweiten, 3 im dritten, 4 im vierten, 2 im siebten, je 1 im achten und neunten Lebensjahre.

**Deutsches Reich**

— Die marokkanische Gesandtschaft beabsichtigt, sich am Sonntag zu Krupp nach Essen und von dort nach Genua zu begeben, um dann die Heimreise anzutreten.

Lübeck, 13. Febr. Die Postdampfschiffart von hier nach Kopenhagen und den schwedischen Häfen wird von morgen an eingestellt. Eine strenge Kälte herrscht auf der Ostsee, die Dampfer flüchten aus allen nordischen Häfen.

Köln, 11. Febr. Vielerlei Unglücksfälle infolge der Schneestürme werden von den Eisenbahnstrecken gemeldet. Auf Station Au wurde gestern ein Arbeiter vom Zuge getödtet; am Samstag Abend ereilte ein Rangierzug zwischen Nippes und Langerich einen Eisenbahnarbeiter trennte ihm den linken Unterschenkel vom Leibe und verwundete ihm den rechten Fuß, auf Baynhof Deutzerfeld wurde ein Soldat von einer Maschine überfahren und schwer verletzt, bei Station Geseke sind drei Schneeschaufler von einem einfahrenden Zuge getödtet worden. Heute vormittag stürzte auf der Lokalbahnstrecke Grefeld-Hülz eine Lokomotive der Lokalbahn um und begrub den Lokomotivführer. Auf der Strecke zwischen Leimefelde und Heiligenstadt wurden von einem der Nordhausen-Kasseler Züge zwei Schneeschaufler durch Ueberfahren getödtet und zwei andere schwer verwundet. Damit aber wird die Reihe der Unglücksfälle noch lange nicht erschöpft sein.

Dsnabrück, 8. Febr. Ein nicht allein der Jahreszeit wegen, sondern noch weit mehr seiner außerordentlich kurzen Dauer wegen interessantes Gewitter entlud sich heute Abend gegen 6 Uhr über unserer Stadt. Dasselbe bestand in einem einzigen äußerst grellen Blitz, dem ein ziemlich heftiger Donner nach etwa 3 Sekunden folgte. Damit war das Gewitter als solches beendet, dagegen trat zu dem unter heftigem Südwind schon den ganzen Tag über andauernden Schneefall vorübergehend ein lebhafter Regen hinzu, und die Temperatur stieg merklich über 0°, so daß sich fast unmittelbar Tauwetter einstellte. Das merkwürdigste ereignete sich indes um 1 Uhr Nachts, indem sich dieselbe Naturerscheinung also abermals ein einzelner blendender Blitz, gefolgt von rollendem Donner und starkem Regen, in genau derselben Weise wiederholte, ohne daß vorher oder nachher irgend welche Gewittererscheinungen wahrzunehmen waren.

— Ein Sturz eines Stalles. Man schreibt aus Hanau: Am 3. ds. ereignete sich auf dem Gute des Landwirts Meuling ein schwerer Unglücksfall. Die Haushälterin begab sich abends mit ihrer jüngeren Schwester in den Stall, um die Kühe zu melken. Da nur ein Melkstuhl vorhanden war, so trug sie der Schwester auf, noch einen zweiten zu holen und ihr zu helfen. Gerade als das junge Mädchen im Begriffe stand, den Stall wieder zu betreten, senkte sich die gewölbte Decke, auf welcher etwa 800 Zentner Heu lagerten, und begrub die Haushälterin, einen Knecht, der mit Füttern beschäftigt war, und den größten Teil des Viehes. Nach einstündiger angestrenzter Arbeit drang man bis zur Haushälterin vor, welche noch lebte, aber so schwer verletzt ist, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt, während der Knecht als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen wurde. Von dem Vieh waren zwei Kühe und ein Kalb, sowie zwei Ziegen, welche sich unter die Rausche geflüchtet hatten, unversehrt, während die übrigen Kühe tot unter den Trümmern liegen.

Würzburg, 13. Febr. Heute Morgen 8 Uhr stieß in Rottendorf der nach Nürnberg gehende Zug auf den Bamberger Zug. Letzterer entgleiste. Es wurden mehrere Wagen zertrümmert, aber niemand verletzt.

München, 12. Febr. In Leoni am Starnbergersee versuchte ein Liebespaar, Forstadjunkt Landgraf und Fräulein Graf von hier Selbstmord. Nach den „N. N.“ leben beide noch, Landgraf angeblich mit 4 Kugeln im Kopfe.

**Ausland.**

Brüssel, 13. Febr. Der Expresszug, der um 3 Uhr 50 Minuten nachmittags von Paris nach Brüssel abgegangen war, stieß beim Verlassen des Bahnhofes in Maubeuge auf den von Brüssel kommenden Expresszug. Eine Person wurde getödtet, vier verwundet.

— Der Unmensch, der die vier Mordthaten in Pont-à-Mousson verübt hat, ist in Epinal verhaftet worden. Derselbe soll Danga heißen und Lithograph sein. Nach andern Nachrichten soll der Mörder ein ehemaliger Gendarm sein und erklärt haben, daß er schon 11 Personen ermordet.

Pest, 12. Febr. Heute fanden neuerdings politische Kundgebungen statt. Tisza wurde beim Betreten und Verlassen des Reichstags „Abzug Tisza“ zugerufen. — Der Rädelführer bei der gestrigen Lärmscene, Lafacs, der die Ansicht vertrat, man solle sämmtliche Minister aufhängen, wurde heute verhaftet.

Belgrad, 12. Febr. (Königskrönung.) In diplomatischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß König Milan beabsichtigt, im Monat Mai die feierliche Königskrönung vorzunehmen, welche bisher stets verschoben wurde. Der Krönung soll die fünfshundertjährige Gedenkfeier der Schlacht von Kossovo vorangehen. Sämmtliche Monarchen Europas sollen geladen werden.

Rom, 12. Febr. Die Regierung verhandelt mit mehreren auswärtigen Etablissements wegen Gewehrbestellungen und Maschinen für Gewehrfabrikation.

Rom, 12. Febr. Seit drei Tagen haben wir hier bei starkem Schneefall eine sibirische Kälte und dichten Nebel, so daß die Tramways

durch Omnibusse ersetzt werden mußten, deren Pferde bei der großen Finsternis Schellengeläute haben müssen.

London, 11. Febr. In Dundee machte die Polizei einen grauenhaften Fund. In einer Kiste verpackt, entdeckte man eine Frauenleiche, deren Kopf vom Kumpfe nahezu vollständig getrennt war. Mit anatomischer Geschicklichkeit war der Unterleib aufgeschlitzt und die beiden Füße abgeschnitten worden. Diese fand man halbgebrochen in der Kiste. Ein sofort als der That verdächtig festgenommener Mann, namens Burry, gestand, daß die Leiche in der Kiste die seiner Frau sei, welche er angeblich im schweren Rausche erdroffelt und verstümmelt habe. Burry war von London nach Dundee gekommen.

— Eine schauerliche Familientragödie wird aus der Ortschaft Volar, Mercer County, Missouri, gemeldet. Henry Thomas ein alter Farmer, hatte vier Töchter, Hattie, Margaret, Nancy und Jane, im Alter von 16, 18, 20, 22 Jahren. Während der Nacht stiegen Samuel und Charles Hasburn, zwei Brüder, vermittelt einer Leiter in das zweite Stockwerk des Hauses und hielten Margaret und Jane hinunter. Wie die zwei Paare auf dem Punkt waren zu entfliehen, erschien der alte Mann am Fenster, aber es war zu spät, die Flüchtlinge zurückzuhalten. Er nahm sein bestes Pferd aus dem Stall und seine Büchse von der Wand und jagte den Fliehenden nach. Etwa 12 englische Meilen von seiner Wohnung holte er sie ein. Er feuerte auf sie, tödete die beiden Jünglinge und fügte seiner Tochter Margaret eine schwere Wunde zu. Er war mit den beiden Mädchen in der Nähe des Hauses angelangt, als man ihn benachrichtigte, Hattie und Nancy seien mit Ned Gleason und Thomas Alfson davongelaufen. Er gab seine beiden geretteten Töchter einigen Nachbarn in Verwahrsam und machte sich sofort auf, die andern zu verfolgen. Er holte sie ohne große Schwierigkeit ein und brachte sie zurück. Ungefähr zwei Meilen von Volar entfernt, überfiel ihn ein Volkshaufen und knüpfte ihn am nächsten Baum auf. Der alte Mann war fürchterlich streng mit seinen Mädchen und ließ sie nie aus seinen Augen. Er erklärte immer, er wolle keine faulen Schwieger söhne haben. Margaret ist seither gestorben.

Tokio, 11. Febr. Der Mikado verkündete heute vom Throne die neue japanische Verfassung. Dieselbe ist nach deutschem Muster entworfen und bestimmt die Bildung eines teilweise erblichen, teilweise wählbaren Herrenhauses, wovon eine gewisse Anzahl Mitglieder der Mikado ernannt, sowie eines Unterhauses, bestehend aus dreihundert Mitgliedern. Das Stimmrecht genießt jeder Japanese, der das fünfshundzwanzigste Lebensalter erreicht hat und jährlich fünfshundzwanzig Dollar Steuern zahlt. Die Religionsfreiheit, die Redefreiheit, das Versammlungsrecht werden eingeräumt. Das Parlament übt gesetzgebende Befugnisse und Kontrolle in Finanzangelegenheiten innerhalb gewisser Grenzen aus. Die Richter sind unabsetzbar, außer im Wege des Gesetzes. Der Verfassungsverkündung folgten große Volksfestlichkeiten.

**Uerschiedenes.**

— Ueber einen interessanten Tierkampf, welcher auf dem Stuttgarter Schloßplatz sich zugetragen haben soll, schreibt man einigen Blättern: Bekanntlich ziehen bei Schnee große Scharen Krähen in die Stadt, weil hier immer Nahrung zu finden ist. Eine solche hungrige Krähe attackierte eine ziemlich große Rabe, welche aber fauchend die Angreiferin abwieß. Die Krähe flog schwerfällig davon, kehrte indessen bald darauf mit einigen andern zurück, die sofort mit festen Schnabelhieben auf die Rabe einbrangen. Eine gar zu tolle Krähe wurde von der Rabe gepackt und in den Hals gebissen, so daß sie gleich darauf tot am Boden lag. Die andern benutzten die Gelegenheit, die bedrängte Rabe tüchtig zu traktieren, aber endlich blieb sie doch Siegerin, nachdem noch eine Krähe tot blieb und ein paar andere mit halbblahmen Flügeln abgezogen waren.

— Das Schwein als Verbrecher. Vorigen Dienstag sollte der behärrte Bruder des Gutsbesizers H. von Kollishof, Gemeinde Eberhardzell (N. Waldsee), ein Schwein auf einen eine Stunde entfernten Hof treiben. Weil der Bruder auf den Abend nicht in die Heimat zurückkehrte, auch das Schwein nicht abgeliefert war, so wurde man besorgt um ihn, doch blieb alles Nachfragen und Suchen erfolglos. Am folgenden Tag abends wurde der Vermißte zufällig im Dickicht eines Waldes, den er zu passieren gehabt hatte, entseelt aufgefunden. Allem nach hat das Schwein den alten Mann, der dasselbe an einen Strick angebunden führte, in das Dickicht gezerrt, dort so unglücklich zu Boden gerissen, daß er ohnmächtig liegen blieb und dann erfror. Das Tier wurde in der Nähe eingefangen.

**Der verhängnisvolle Schnitt.**

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

Bäumer hatte während dieser Scene mit leuchtenden Augen oft nach der Thür gesehen, was von der Dame des Hauses wohl bemerkt worden war. Schnell öffnete sie daher jene, und herein flog roth vor Freude in holder Scham das glückliche Mädchen, sich zuerst an die Brust der geliebten Eltern dann an diejenige des Geliebten werfend.

— Tina! Gläser her! Vom Besten! Du weißt ja, wo er zu finden ist! rief der glückliche Vater zur Thür hinaus.

Der Wein wurde gebracht und bald klangen die Gläser an einander. Ganz leise öffnete sich die Thür u. der joviale Doctor erschien in derselben.

— Da geht es ja hoch her! rief er.

— Sie finden hier allerdings keine Patienten, erwiederte Droop, dafür aber ein Paar recht dankbare Klienten.

Das geht ja mit Extrapost, Herr Bäumer! lachte der Doctor. Vor einigen Stunden Selbstmordskandidat und jetzt in Hymens Fesseln... na, solche Medicin hat ein Sohn Mesculap's allerdings nicht zu verordnen... nicht wahr, Jungfer Braut?

Und damit zwinkerte er ihr mit den kleinen Augen vergnügt zu. — Gratulire! Gratulire!

Die glückliche kleine Gesellschaft, zu der sich auch Linde nebst Frau gesellte, blieb noch lange veranlagt bei einander.

Am nächsten Tage stand in dem Intelligenzblatte von D. die Verlobung der beiden jungen Leute und beschäftigte das liebe Publikum natürlich auf das Lebhafteste.

6.

Das Erste, was Bäumer nach der Verlobung that, war: daß er seiner Mutter und Schwester einen langen Brief schrieb. In diesem theilte er den Lieben ausführlich mit, auf wie seltsame Weise er die Braut kennen gelernt; auch von seinen demnächstigen Schwagereltern theilte er das uns bereits Bekannte mit. Ein wohl getroffenes Photographum der Geliebten legte er dem Schreiben bei. Nach einigen Tagen antwortete die Mutter, daß sie und auch die Schwester mit seiner Wahl sehr zufrieden seien und nichts sehnlicher wünschten, als die persönliche Bekanntschaft der jungen hübschen Dame zu machen. Aus allen Richtungen liefen dann Glückwunsch-Briefe und Telegramme ein, auch aus der Stadt selbst waren einige Glückwunschs-adressen an Bäumer sowohl auch an die Familie Droop aufgegeben, was dieser eine rechte Freude machte.

In recht formeller Weise entledigte sich der Vorsteher des jungen Beamten seiner gesellschaftlichen Pflicht. Kein scherzendes oder liebenswürdiges Wort begleitete den mündlich im Dienstzimmer ausgesprochenen Glückwunsch desselben. Indeß vermochte dieser erste Schatten, der auf das Glück des jungen Mannes fiel, diesen nicht lange zu verstimmen; er wußte sich frei von der Ursache des Misthuns, der sich zwischen ihn und den alten Herrn gelegt hatte. Ja oft hatte er im Stillen Gott gedankt, daß es so und nicht anders gekommen war. Er hatte das herzlose Wesen der Tochter seines Ochs noch rechtzeitig durchschaut. Begegnete man sich einmal, dann gißte der junge Mann artig, aber zurückhaltend. Gleich darauf mußte er dann lächeln über den abstoßend kalten Gegengruß... o sie verstand es meisterhaft, sich unanbar zu machen.

Wir müssen nun noch eines Verwandten des jungen Mannes gedenken, der in der weiter vorschreitenden Erzählung eine bedeutende Rolle spielen wird: Major a. D. Bäumer, unverheiratet, mit gutem Auskommen hienieden vom Schicksal beschenkt, in den besten Mannesjahren stehend.

Wenn Sie nun vermuthen, junge freundliche Leserin, daß der Mann mit dem Sie soeben bekannt geworden, sich noch ein Mal in eine solche kleine reizende Persönlichkeit, wie Sie doch jedenfalls sind, verlieben könnte so irren Sie sich. Hier der Beweis! Der Herr Major a. D. liebt allerdings dreierlei... zum Beispiel erstens seinen Neffen Hermann, der dies am besten weiß; zweitens seine Pfeifen, von denen er eine ganze Muster-Sammlung besitzt; und drittens eine Parthie Scat, das er zum Aerger seiner Freunde meisterhaft spielt. Wenn Sie nun noch wünschen von ihm zu hören, wie er über die Personen des generis feminini denkt so sehen Sie ihm bitte im Geiste ein Mal über die Schulter und lesen Sie seine Explication an seinen Neffen mit. Er schreibt also:

„Hermann, Junge! Wo schwenkst du hin? Bist verlobt! Raum für möglich zu halten! Ergo Warnung-n vor Weiber in Wind geschlagen. Dit gesagt: taugen alle nichts! Verstehest du wohl? Hab's erfahren. Müßt aber doch nichts, heute verliebten Karren abzurufen, geht morgen doch auf Keim wie ein Sempel. Müßte eigentlich stante pede reifen und verdrehten Kopf zurecht setzen. Sapperlot, geht verzeuvelt schlecht! Rheuma läßt nicht fort. Bin halb in Baumwolle eingepackt. Scheint eine Heze Deine Mädel. Hat wohl bezaubert, he! Was sagt ma chère Schwägerin Deine Mutter dazu, he? Kann denken: in Thränen, großartige Nührung recht bald Hochzeit machen, damit alte Wiegenlieder, wieder einstudiert an Mann gebracht werden. Parole d'honneur, ist doch ein Blizmädel, echte Rasse, könnte alten Junggefallen auch noch den Kopf verdrehen. Kann denken wies angefangen hat. Kenne das aus Erfahrung. Schwiegerpapa dito Mama scheinen nach Bildern respectable Leute. Sehen distinguiert aus. Jetzt Geld nöthig, he!? Müßt standesgemäß Dich zeigen gegen vermögende Eltern von Braut. Nichts sparen, alte Onkel hält viel auf Dich. Einlage für Geschenk an kleine Heze. Keine Fismatenten. Angenommen, basta! Auf Hochzeit hoffe mit Frau Polonaise zu tanzen, deshalb warten bis Rheuma los bin. Wenn Examen bestanden, verziehen lassen nach hier. Ist nichts dort im kleinen Neste, mit Spießbürger keinen Umgang suchen. Haben Dich anschwärzen wollen. Brief in Ofen gewandert. Bald wieder von sich hören lassen. Schleße mit Gratulation. Dein Onkel B. Bäumer.“

Diese Zeilen werden gezeigt haben, daß Onkel Paul's Herz sich gegen die bekannten Pfeile gefeit hat. Nur mit seinem Neffen und einigen Kameraden, welche mit ihm zusammen gedient hatten, unterhielt der Sonderling einen freundschaftlichen Verkehr, sonst mit Niemandem. Bis zu einem gewissen Grade war er Menschenfeind. Es war daher schwer, mit ihm umzugehen, besonders dann, wenn er von seinen periodisch wiederkehrenden rheumatischen Anfällen heimgesucht war. Trotz alledem hatte er zu seinem Neffen eine grenzenlose Zuneigung, welche sich noch steigerte, als dieser aus dem Feldzug 1870 mit dem „Eisernen Kreuz“ als Reserveoffizier heimkehrte. Im Feldzug der sechziger Jahre am Bein schwer verwundet, hatte der Onkel nach Beendigung desselben seinen Abschied deswegen nehmen müssen, war jedoch vor Nahrungsorgen durch eine von seinem Landesfürsten gut besessene Pension, sowie durch eine spätere Dotation desselben geschützt. Mit seinem verstorbenen Bruder,

dem Pfarrer, hatte er sich schon seit Jahren überworfen; dem rauhen Krieger gefiel dessen pietistische Weltanschauung nicht. Nichtsdestoweniger näherte er sich, als der Bruder plötzlich starb, der Wittwe wieder. Man nahm ihn freundlich auf, die Schwägerin wies jedoch sein Anerbieten, ihr mit Unterstützung in ihrer fast hilflosen Lage auszuhelfen zu dürfen, artig aber entschieden zurück. Auch sein Neffe Hermann dankte für die ihm zum weiteren Studium nach dem Tode des Vaters angebotenen Geldmittel. Der junge Mann wollte selbst für sich und die Seinen sorgen. Um aber den Onkel nicht ganz wieder seiner Familie zu entfremden, bat er ihn, der Mutter durch seine Vermittelung von Zeit zu Zeit eine kleine Summe zukommen zu lassen. Jener willigte ein und sandte denn auch an den Neffen ganz discret das Gewünschte. Da wir bereits aus dem Andeutungen des Vorstehers wissen, daß Bäumer seiner Mutter oft Unterstützung sandte, so wissen wir nun, woher diese zum größten Teil stammten.

Daß Bäumer, wie wir im Anfang unserer Geschichte gehört haben, Schulden haben sollte, war insoweit nicht richtig, als er seiner Braut einen sehr kostbaren Schmuck kurz nach der Verlobung mit ihr schenkte und diesen erst nach sechs Wochen beim Juwelier bezahlte. Daß er den Betrag nicht sofort entrichtete, daran war jedoch nicht er schuld, denn der Verkäufer hatte einen Schmuck nach Angaben des Auftraggebers angefertigt, der allerdings nur die Hälfte des Preises des besseren Schmuckes kostete, aber nicht nach Wunsch und Geschmack des Käufers ausgefallen war. Man hatte daher dem jungen Mann, der durch die schlechte Ausführung seines Auftrages in Verlegenheit war, geradezu den bessern, aber theueren Schmuck aufgedrängt mit der bestimmt ausgesprochenen Absicht, den Betrag ihm ein Jahr lang gern zu creditiren. Es war Bäumer jedoch möglich, die Schuld schon nach sechs Wochen abzutragen und zwar mit der vom Onkel übersandten „Einlage für Geschenk an kleine Heze.“ Weiteren Credit hatte Bäumer an keiner Stelle beansprucht.

Vier Wochen nach der Verlobung im Juni geleitete der junge Mann seine Braut und deren Mutter zu seinen Angehörigen nach R., wo Beide mit großer Freude aufgenommen wurden. (Fortsetzung folgt)

Literarisches.

Ein traulich Häuschen schmuck und fein, Darum ein Gärtchen, wenn auch klein, Ein herzig' Weib und Kinderfreud', Ist das wohl nicht Zufriedenheit?

Dieser Gedanke beschlich uns beim Durchgehen des uns soeben zugegangenen neuen prächtig illustrirten **General-Kataloges** des Herrn **F. C. Heinemann, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt**. Was ist da, sowohl in der Gemüse-, wie in der Blumen-, sowie in der Pflanzenbranche des Guten, Schönen und Interessanten dem Liebhaber nicht alles geboten, um seine Tafel zu würzen und sein Auge zu erfreuen. Auch der strebsame Landwirt findet in diesem reichhaltigen Heft viele und namentlich manches Neue, was dem Ertrage seines Bodens förderlich ist. Wenn man einiges Verständnis für Gartenkultur und verwandte Fächer hat, so findet man beim Durchgehen dieses Kataloges sofort heraus daß der Schwerpunkt seitens des Herrn Herausgebers auf die Bedürfnisse der Privatkundschaft gelegt ist, denn bei aller Reichhaltigkeit findet sich da nichts Ueberflüssiges, sondern nur sorgsam gewählte und bewährte Artikel. Als dankenswerthe Zugabe enthält derselbe zahlreiche Kultur-Anleitungen, so daß wir den Katalog, welcher von Herrn **F. C. Heinemann gratis und franco** zu beziehen ist, nach jeder Richtung hin auf's Angelegentlichste empfehlen können.

\*) Ueber alle feineren Bindarbeiten in Leinwand und getrockneten Blumen ist ein **Specialkatalog** erschienen; derselbe enthält ferner: Cotillon-Douren in größter Auswahl, Blumentische und Blumentopfständer neuester Fagon, Palmenständer, Schmuckstücke, mit und ohne Springbrunnen, Consols für Blumen, Topfträger, Goldfischgläser, Rohr-Jardiniere, Vasen etc.

**Burkin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Rammingarn Stoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus **Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Notizschrei der Vögel im Winter.

In unserer letzten Generalversammlung haben wir in Betracht dessen, daß der Mutterschooß der Erde seit Wochen verschlossen ist, alle Raupen und Würmer sich verkrochen haben, die Fruchtkörner in Feld und Wald, auf Weg und Steg unersichtbar, ja selbst unsere Trinkstätten unzugänglich geworden sind, einstimmig beschlossen, unsere große Not öffentlich zu klagen und unterthänigst zu bitten:

- 1) daß alle bei Tische und in der Küche erübrigten Brocken gesammelt,
- 2) in Scheunen, Böden und Ställen die Frucht- und Futterreste dem Verderben entzogen,
- 3) in den Backstuben und Kaufläden der Bäcker alle Brot-, Weck- und Semmelkrumen aufgehoben, überhaupt
- 4) allenthalben die Körner, Krümchen, und was sonst für unseren Magen Brauchbares sich findet, mit häuslicher Sorgfalt zusammengethan,

und das Alles in dieser schweren, harten Winterzeit uns als Rettungsmittel dargereicht werden möchte.

Dagegen verpflichten wir uns, in künftigen, besseren Zeiten den Gebiern Freude zu bereiten, unseren Dank durch Gesang, ihr Vergnügen durch munteres Fliegen zu erhöhen. So geschehen zwischen Berg und Thal im Eismonate dieses Jahres.

Die vereinigte Vogelschar in Stadt und Land.